

Gewalt gegen Kinder?
Sachsen tut was!



Sächsisches Handlungskonzept
für präventiven Kinderschutz

Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Soziales

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es sind die Familien, die Sachsens Zukunft bilden. Und zu einer Familie gehören Kinder. Die weit überwiegende Mehrheit der Eltern erlebt das Aufwachsen ihrer Kinder als Freude und Bereicherung und gewährleistet eine gute Erziehung. Einige Eltern fühlen sich jedoch überfordert mit dieser Verantwortung.

In der jüngsten Zeit haben uns immer wieder tragische Fälle aufgezeigt, in denen Kinder Opfer von Gewalt, Misshandlung und Vernachlässigung geworden sind.

Der Staat ist also aufgefordert, die Ausübung seines Wächteramtes bei der Frage der Sicherung des Wohls von Kindern immer wieder zu überprüfen und wenn nötig zu verbessern. Aus diesem Grund haben wir ein Handlungskonzept für den präventiven Kinderschutz in Sachsen erarbeitet, dessen wesentlichen Punkte in dieser Broschüre dargestellt werden.

Dabei soll es nicht darum gehen, neue Behörden allein mit dem Fokus Kinderschutz ins Leben zu rufen, sondern es kommt darauf an, die bestehenden Strukturen vor Ort zu nutzen und auszubauen.

Neben den Eltern kümmern sich bereits heute viele weitere Professionen – zum Beispiel Ärzte, Hebammen, Erzieherinnen oder Mitarbeiter der Jugendämter – um das Wohl von Kindern. Bei der Durchsicht der nachfolgend aufgeführten Maßnahmen werden Sie daher schnell erkennen, dass das Hauptaugenmerk unserer Bemühungen darauf gerichtet ist, die bereits vorhandenen Strukturen auf örtlicher Ebene zu stärken und, soweit mehrere Bereiche betroffen sind, zum Schutz von Kindern wirksam zu vernetzen.

Mit dieser Broschüre wollen wir über die Bemühungen der Staatsregierung, den Schutz unserer Kinder von klein auf zu gewährleisten, informieren.



Zum Schluss eine Bitte: Sorgen auch Sie mit dafür, dass Sachsen auch in Zukunft ein familien- und kinderfreundliches Land bleibt!

Helfen Sie mit, damit Gefahren für Kinder frühzeitig erkannt werden können. Aber: werden Sie nicht selbst tätig, sondern schalten Sie Fachleute von Beratungsstellen, Kinderschutzdiensten, Jugendämtern oder die Polizei ein, notfalls auch anonym. Kinder in Gewalt-situationen können sich nicht selbst helfen. Sie brauchen Ihre Unterstützung!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Helma Orosz'.

Ihre Helma Orosz
Sächsische Staatsministerin für Soziales

Wir wollen Kindeswohlgefährdungen entgegen wirken!

Eine schnelle Reaktion aller Beteiligten ist notwendig, wenn das Wohl von Kindern akut in Gefahr ist. Unser erstes Augenmerk muss aber darauf liegen, dass Kinder erst gar nicht in eine Lage geraten, die ein Eingreifen staatlicher Stellen zur Abwendung einer Gefährdung dieser Kinder erforderlich macht. Das Stichwort lautet hier „frühe Hilfen“.

Durch das Landesprojekt „Netzwerke für Kinderschutz in Sachsen“, das an fünf Standorten durchgeführt wird (Dresden, Leipzig, Muldentalkreis, Plauen und im Vogtlandkreis), wollen wir untersuchen, wie die Zusammenarbeit der Institutionen vor Ort am besten organisiert werden kann. Die Ergebnisse werden dann später in die Arbeit aller Kreise und kreisfreien Städte einfließen.

In diesem Zusammenhang begleiten wir auch das Bundesforschungsprojekt „Pro Kind“ in Sachsen und beteiligen uns an der Finanzierung.

Ziel dieses Projektes ist es, schwangere Frauen aus schwierigen sozialen Lebenslagen und ihre Familien zu unterstützen und die gesunde Entwicklung des Kindes zu fördern.

Wir unterstützen diejenigen, die direkt mit Kindern arbeiten!

Kinderärzte, Hebammen, Erzieherinnen, Mitarbeiter der Jugendhilfe - sie sind es, die in Kontakt mit Kindern kommen, und sie sind es, die häufig erste Anzeichen von Gewalt gegen Kinder erkennen. Ein Hauptteil unserer Anstrengungen besteht deshalb darin, diese Ebene zu stärken.

Zusammen mit der Landesärztekammer und den Krankenkassen wollen wir sicherstellen, dass Kinder-

und Jugendärzte nicht nur frühzeitig erste Anzeichen von Gefährdungen des Kindeswohls erkennen, sondern weiter gebildet werden hinsichtlich der Kommunikation mit möglicherweise überforderten Eltern, um sie so zu motivieren, früh genug Hilfen anzunehmen.

Die gilt natürlich ebenso für Arzthelferinnen und das gesamte medizinische Personal in den gynäkologischen und pädiatrischen Praxen.

Zur Unterstützung und Erleichterung der Arbeit der Kinder- und Jugendärzte gehört auch die Erweiterung der Untersuchungsschwerpunkte im Programm der Früherkennungsuntersuchungen. Dieser Bereich ist bundesrechtlich geregelt. Sachsen wird daher die Bestrebungen zur Erweiterung der entsprechenden Richtlinien nachdrücklich unterstützen und begleiten.

Fast alle Kinder in Sachsen besuchen einen Kindergarten, sehr viele bereits vorher eine Kinderkrippe. Wir werden daher Maßnahmen ergreifen, dass auch Erzieherinnen und Erzieher für Fragen des Kinderschutzes noch stärker sensibilisiert werden, so dass sie einerseits lernen, erste Anzeichen etwa von Gewaltanwendung zu erkennen, und dann natürlich auch wissen, was in diesen Fällen zu tun ist.

Sie kennen Dieter Bohlen und Günther Jauch. Und das Kind von nebenan?

STOPPT GEWALT GEGEN KINDER!

Bei den Jugendämtern sind es vor allem die Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD), die frühzeitig in Kontakt kommen mit Eltern, die möglicherweise bei der Erziehung ihrer Kinder überfordert sind. Für solche Fälle bietet die Kinder- und Jugendhilfe eine ganze Reihe unterschiedlicher Hilfen an. Wir werden deshalb über das bisherige Maß hinaus die Aus- und Fortbildung des Personals dieser wichtigen Dienste unterstützen und ausbauen, damit die Qualität der Arbeit vor Ort gesichert und erweitert wird.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jugendämtern ist es mitunter nicht leicht zu erkennen, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt oder nicht. Das entsprechende Gesetz macht zwar einige Vorgaben hinsichtlich des Ablaufs in so einem Fall; wir wollen die Arbeit vor Ort jedoch auch dadurch unterstützen, indem wir die Einführung landesweit einheitlicher Diagnoseinstrumente (etwa in Form standardisierter „Kinderschutzbögen“) in den Jugendämtern finanziell unterstützen.

Für einen gewissen Zeitraum wird darüber hinaus der Freistaat einen finanziellen Beitrag zum personellen Ausbau der Allgemeinen Sozialen Dienste der Jugendämter leisten.

Wir wollen, dass diejenigen, die direkt mit Kindern zu tun haben, gut zusammen arbeiten!

Der effektive Schutz von Kindern verlangt nach einem Vorgehen Hand-in-Hand aller Beteiligten. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist daher die Verbesserung der Zusammenarbeit der betroffenen Behörden. Dies ist ein Kernbereich unserer Bemühungen. Wenn verschiedene Bereiche und Professionen sich um das Wohl von Kindern kümmern, besteht natürlich immer die Gefahr, dass man in der täglichen Praxis aneinander vorbei arbeitet.

Wir wollen daher die Zusammenarbeit vor allem auf örtlicher Ebene voranbringen. Dies soll vor allem durch vom Land mitfinanzierte Koordinatoren in den Kreisen und kreisfreien Städten geschehen. Sie sollen die Zusammenarbeit vor Ort fördern und den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen denjenigen, deren Aufgabe der Schutz von Kindern ist, sicherstellen.

Auf Landesebene werden dazu keine neuen und zusätzlichen Strukturen notwendig sein. Zur Begleitung und Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes „präventiver Kinderschutz“ wollen wir einen Landesfachausschuss ins Leben rufen, der die Umsetzung des Handlungskonzeptes begleiten und der Arbeit auf örtlicher Ebene immer wieder neue Impulse geben soll.

Wir wollen, dass alle Kinder an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen!

Vorsorgeuntersuchungen von Kindern können mehreres leisten: Einerseits sind sie unverzichtbar, um ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Darüber hinaus können sich dabei bereits in einem sehr frühen Stadium Gewaltanwendungen gegen Kinder diagnostizieren

Sie achten auf Ihr Auto und Ihren Hund. Und auf die Nachbarskinder?

STOPPT GEWALT GEGEN KINDER!

lassen. Aus diesem Grunde wollen wir erreichen, dass alle Kinder an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen. Die gesetzlichen Krankenkassen bieten im Rahmen ihres Leistungskatalogs eine ganze Reihe unterschiedlicher Früherkennungsuntersuchungen für Kinder an. Der weit überwiegende Teil der Eltern nimmt bereits heute die angebotenen Untersuchungen verantwortungsbewusst wahr. Daher sollen zunächst die bereits bestehenden Wege (etwa über Gynäkologen, Hebammen, Kinderärzte), auf denen Eltern über den Sinn dieser Früherkennungsuntersuchungen informiert werden, weiter ausgebaut werden. Weiterhin werden wir bei den Kassen darauf hinwirken, dass Eltern durch die Nutzung gesetzlich möglicher Bonussysteme zusätzlich einen Anreiz erhalten, die Untersuchungen ihrer Kinder zu ermöglichen.

Allerdings prüfen wir derzeit auch, ob es möglich ist, die Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen verbindlicher zu regeln. Wir sehen darin eher einen weiteren Beitrag zur Gesundheitsvorsorge sowie eine Unterstützung für möglicherweise überforderte Eltern und weniger einen Eingriff in das verfassungsrechtlich geschützte Elternrecht.

Dazu gehört auch der Aufbau eines Meldewesens, der es den Gesundheits- und Jugendbehörden ermöglicht, die Teilnahme an diesen Untersuchungen möglichst unbürokratisch zu überprüfen.

Wir unterstützen Eltern, damit sie ihre Kinder gewaltfrei erziehen können!

Der Schutz von Kindern in Sachsen vor Misshandlung oder Vernachlässigung hat natürlich nicht erst mit dem Handlungskonzept zum präventiven Kinderschutz begonnen.

Die Erziehung von Kindern ist vor allem das Recht, aber

auch die Pflicht der Eltern. Der Staat hat daher zunächst die Aufgabe, Eltern bei der Umsetzung dieses Elternrechts und auch der Erziehungspflicht zu unterstützen. Neben den einzelnen gesetzlichen Regelungen, wie etwa dem Gebot der gewaltfreien Erziehung, gehören dazu auch die vielfältigen finanziellen und sonstigen Förderungen für Eltern und ihre Kinder. Dazu gehört zum Beispiel in Sachsen zusätzlich das Landeserziehungsgeld von bis zu 205 Euro pro Monat.

Wir wollen, dass sich alle in Sachsen mit diesem Thema auseinandersetzen!

Kinderschutz geht jeden an! Unsere Aufgabe ist es auch, der breiten Öffentlichkeit dieses für die Gesellschaft so wichtige Thema näher zu bringen. Diesem Zweck dient zum einen diese Informationsschrift. Darüber hinaus wollen wir auch an den Einzelnen und seine ganz persönliche Verantwortung für den Schutz von Kindern appellieren. Dazu führen wir im Frühjahr und Sommer 2008 eine Plakat- und Anzeigenkampagne unter dem Motto „Stoppt Gewalt gegen Kinder!“ durch.

Sie hören Mozart und Schubert. Und das Weinen von nebenan?

STOPPT GEWALT GEGEN KINDER!

STOPPT GEWALT GEGEN KINDER!

Der Kinderschutz in Sachsen online:

www.familienfreundliches.sachsen.de

www.netzwerke-fuer-kinderschutz-sachsen.de

www.pro-kind-sachsen.de

Sie kümmern sich um die Hausordnung und die Mülltrennung. Und um die blauen Flecke vom Nachbarskind?

STOPPT GEWALT GEGEN KINDER!

Impressum

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Soziales
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Albertstraße 10, 01097 Dresden
E-Mail: presse@sms.sachsen.de
www.soziales.sachsen.de

Herstellung:

MEDIENHAUS Lißner OHG

Auflage, 2008:

5.000

Bezug:

Zentraler Broschürenversand der
Sächsischen Staatsregierung,
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: (03 51) 2 10 36 71, Fax (03 51) 2 10 36 81
e-mail: Publikationen@sachsen.de

Dieses Heft wird kostenlos abgegeben.

Es kann auch online bestellt und heruntergeladen werden unter
www.publikationen.sachsen.de



Netzwerke für Kinderschutz
SACHSEN